



Bündnis 90 / Die Grünen Bersenbrück



Fraktion im Stadtrat Bersenbrück

Elisabeth Middelschulte - Fraktionssprecherin Stadtrat
Tel. 05439-1388 Mobil: 0176 57 66 8986

Bahnhofstr. 17 49593 Bersenbrück

Annette Nesslage - Stellvertr. Fraktionssprecherin.
Tel.: 0172 5264 295

Feildorter Str. 16. 49593 Bersenbrück

Bersenbrück, 05.08.2026

An den Rat der Stadt Bersenbrück

Z. Hd. Herrn Bürgermeister Klütsch

Sehr geehrter Herr Bürgermeister.

Werte RatskollegInnen.

Betr.: Projizierte Freiflächen-PV in Talge

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

Hiermit beantragen wir als Fraktion, folgende Stellungnahme zur Beratung auf die TO des Bauausschusses zu setzen:

Bersenbrück - Talge, den 5. August 2026

Deutlicher Einspruch und Stellungnahme zur geplanten Freiflächen-Photovoltaikanlage in Talge

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung Bersenbrück,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Stadtrates Bersenbrück,

ergänzend zu dem bereits eingereichten Antrag und der Einwendung wende ich mich heute mit Nachdruck und großer Sorge an Sie als Vertreter unserer Stadt. Die von der Stadtverwaltung und der Mehrheitsfraktion im Stadtrat forcierten Pläne zur Errichtung einer großflächigen Freiflächen-Photovoltaikanlage in Talge stoßen in der örtlichen Gemeinschaft auf tiefes Unverständnis und massiven Widerstand.

Ein solches Großprojekt stellt einen drastischen Eingriff in unser Lebens- und Landschaftsbild dar, der in dieser Form nicht einfach hinnehmbar ist.

1. Zerstörung des Landschaftsbildes und Verlust von Lebensqualität
Talge zeichnet sich durch seine ländliche Struktur, seine Naturräumlichkeit und den Erholungswert für die hier lebenden Menschen aus. Das Zupflastern wertvoller Freiflächen mit industriellen Modul- und Zaunanlagen nimmt dem Ortsteil seine Identität. Erneuerbare Energien sind ein wichtiges Thema - sie dürfen aber nicht rücksichtslos auf Kosten der Wohn- und Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung durchgedrückt werden. Zu berücksichtigen ist zudem, dass Talge zum südlichen Teil „Kulturschatz Artland“ gehört.

2. Fehlende Priorisierung von Dächern und versiegelten Flächen

Es ist klima- und umweltpolitisch nicht vermittelbar, warum wertvolle Grün- und Landwirtschaftsflächen für Freiflächen-PV geopfert werden sollen, während riesige Dachflächen auf gewerblichen, landwirtschaftlichen und öffentlichen Gebäuden in Bersenbrück nach wie vor ungenutzt bleiben. Dachflächen und bereits versiegelte Areale müssen zwingend Vorrang vor dem offenen Land haben. Erst wenn dieses Potential ausgeschöpft ist, darf über Eingriffe in die freie Landschaft überhaupt nachgedacht werden.

Redaktionelle Anmerkung: Als Fraktion erinnern wir an unseren Antrag vom 17.6.2022, der im Rat keinen Widerspruch fand.

3. Belastung für Natur, Boden und heimische Reviere (Bedenken der Jägerschaft)

Eine großflächige Überbauung bringt eine massive Beeinträchtigung der örtlichen Flora und Fauna mit sich. Insbesondere aus den Reihen unserer Talger Jägerschaft gibt es berechnigte und gewichtige Einwände: Die großflächige Einzäunung zerschneidet bestehende Biotope, unterbricht traditionelle Wildwechsel und nimmt dem Heimwild wertvolle Äsungs- und Rückzugsflächen. Als Kenner der heimischen Natur warnen die Jäger vor den irreversiblen Folgen für das biologische Gleichgewicht in unseren Revieren.

4. Mangelnde Rücksicht auf die Anwohnerschaft

Planungen dieser Tragweite dürfen nicht am grünen Tisch und über die Köpfe der Talger Bürgerinnen und Bürger hinweg entschieden werden. Der Schutz der unmittelbaren Anwohnerschaft vor Werteverlusten ihrer Grundstücke und optischen Riegelbauten muss bei allen kommunalpolitischen Erwägungen an erster Stelle stehen.

Forderung an die Stadtverwaltung und den Stadtrat

Ich fordere Sie daher nachdrücklich auf:

1. Stoppen bzw. überdenken Sie die bisherigen Beschlussvorlagen zur Freiflächen-PV in Talge in dieser Form.
2. Führen Sie eine ehrliche Prioritätenprüfung durch, die Dachflächen und Konversionsflächen im Stadtgebiet konsequent bevorzugt.
3. Beziehen Sie die örtliche Jägerschaft sowie die Anwohnerschaft aktiv ein, um die tatsächlichen ökologischen und sozialen Auswirkungen vor Ort realistisch zu bewerten.
4. Suchen Sie den direkten, transparenten Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort, bevor unumkehrbare Fakten geschaffen werden.

Als Ratsmitglieder tragen Sie Alle die Verantwortung für das Wohl aller Ortsteile. Talge darf nicht zum reinen Ausgleichs- und Aufstellgebiet für großflächige Energieprojekte degradiert werden.

Ich erwarte eine sorgfältige Prüfung dieser Einwände und eine Rückmeldung zum weiteren Verfahrensstand.

Mit freundlichen Grüßen

Annette Nesslage -Antragstellerin

F.d.F.: 

Elisabeth Middelschulte